

Qualitätsbericht der
Dr. Becker Burg-Klinik
für das Jahr 2010

Dr. Becker Burg-Klinik
Burgstraße 19
36457 Stadtlengsfeld

Mitgliedsklinik der Deutschen Gesellschaft für
Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED)

Anschrift

Dr. Becker Klinikgesellschaft mbH & Co. KG
Dr. Becker Burg-Klinik
Burgstraße 19
36457 Stadtlengsfeld
Telefon: (03 69 65) 68-0
Fax: (03 69 65) 68-5 55
info.burg-klinik@dbkg.de
www.burg-klinik.de

Träger

Dr. Becker Klinikgesellschaft
mbH & Co. KG
Parkstraße 10
50968 Köln
Telefon: (02 21) 93 46 47-0
Fax: (02 21) 93 46 47-40
info@dbkg.de
www.dbkg.de

Institutskennzeichen

511 600 758

Ansprechpartner

Für alle Fragen, per Post, telefonisch oder per E-mail, stehen zur Verfügung:

Verwaltungsdirektorin

Sibylle Falkenhahn
Diplom-Betriebswirtin (FH)
Tel.: (03 69 65) 68-5 72
Fax: (03 69 65) 68-5 55
sfalkenhahn@dbkg.de

Aufnahmesekretariat

Evelyn Voll
Heiko Genau
Johannes Heß
Tel.: (03 69 65) 68-5 01
Fax: (03 69 65) 68-5 55
aufnahme.burg-klinik@dbkg.de

Sekretariat Verwaltungsdirektion

Gudrun Borrs
Tel.: (03 69 65) 68-5 71
Fax: (03 69 65) 68-5 55
gborrs@dbkg.de

Chefarzt

Dr. med. Holger Süß
FA für Psychosomatische Medizin/Psychotherapie
FA für Neurologie und Psychiatrie
Sozialmedizin
Arzt für Naturheilverfahren, Akupunktur und Homöopathie
Tel.: (03 69 65) 68-5 74
Fax: (03 69 65) 68-8 87
hsuess@dbkg.de

Chefarztsekretariat

Iris Paudler
Tel.: (03 69 65) 68-5 73
Fax: (03 69 65) 68-8 87
ipaudler@dbkg.de

Dieser Qualitätsbericht wurde für das Jahr 2010 erstellt (Berichtszeitraum vom 01.01.10 bis 31.12.10) und bezieht sich auf die im Kalenderjahr entlassenen Patienten (=Fälle).

Kontaktadresse des Verbandes



DEGEMED
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V.
Geschäftsführer Max Lux
Fasanenstr. 5
10623 Berlin
Tel: 030 284496-6
Fax: 030 28449670
<http://www.degemed.de>
E-Mail: degemed@degemed.de

Inhalt

KONTAKTADRESSE DES VERBANDES	3
1 REHABILITATION – KONZEPTE, ERGEBNISSE, ENTWICKLUNGEN	5
1.1 Die Klinik	5
1.1.1 Lage der Klinik und Ausstattung	5
1.1.2 Träger der Einrichtung und Hauptbeleger	6
1.2 Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept	6
1.2.1 Qualitätsverständnis	7
1.2.2 Leistungsspektrum/Therapie- und Rehabilitationsangebote	9
1.2.3 Rehabilitationsprogramme	9
1.2.4 Besondere Betreuungsstrukturen	10
1.2.5 Ergebnisqualität	11
1.2.6 Fallzahl behandelter Patientinnen und Patienten	11
1.2.7 Weiterentwicklung der Rehabilitationsprogramme	12
1.2.8 Zertifizierung	14
2 DOKUMENTATION – ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	15
2.1 Mitarbeiter und medizinisch-technische Leistungen	15
2.1.1 Mitarbeiter	15
2.1.2 Medizinisch-technische Leistungen und apparative Versorgung	16
2.1.3 Medizinische Notfallversorgung	16
2.2 In der Klinik behandelte Krankheitsbilder	16
2.2.1 Psychosomatik	16
3 QUALITÄTSPOLITIK UND QUALITÄTSSICHERUNG	22
3.1 Qualitätspolitik der Einrichtung	22
3.1.1 Strategische und operative Ziele	22
3.1.2 Umsetzung von Leitlinien	22
3.1.3 Umsetzung spezifischer rechtlicher Anforderungen	22
3.2 Qualitätssicherung für die Einrichtung	23
3.2.1 Internes Qualitätsmanagement	23
3.2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter	24
3.2.3 Externe Qualitätssicherung	25
4 AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN	29
4.1 Vermittlung von Konzepten und Erfahrungen	29
5 AUSBLICK UND AKTUELLES	30
6 GLOSSAR	31
7 IMPRESSUM	34

1 Rehabilitation – Konzepte, Ergebnisse, Entwicklungen

1.1 Die Klinik

Die Dr. Becker Burg-Klinik ist in Thüringen die größte (230 Betten) und fachbezogen einzige Fachklinik für Psychotherapie und psychosomatische Rehabilitation. Sie wurde 1992 eröffnet und hat sich auf Behandlung von Patienten mit Depressionen, Essstörungen (Adipositas, Anorexie und Bulimie), Angststörungen, Tinnitus, somatoforme Schmerzstörung, Psychosen und Persönlichkeitsstörung in einem methodenübergreifenden und ganzheitlich orientierten Setting spezialisiert.

1.1.1 Lage der Klinik und Ausstattung

Die Klinik liegt zentral im etwa 2.300 Einwohner zählenden Stadtlengsfeld an der Deutschen Alleenstraße, nahe zur Wartburg in Eisenach, zur hessischen und bayerischen Rhön mit Wasserkuppe und Kreuzberg sowie zur Barockstadt Fulda und zur Festspielstadt Bad Hersfeld. Die reizvolle, abwechslungsreiche Rhönlandschaft, die sich rings um den kleinen Ort mit seinen Wiesen und Wäldern, sanften Höhenzügen, stillen Bächen und verträumten Dörfern erstreckt, lädt geradezu ein, entdeckt zu werden.

Die Dr. Becker Burg-Klinik ist eine moderne Rehabilitationsklinik mit gehobenem Ambiente und besonderer Atmosphäre. Sie gewinnt ihre Weitläufigkeit durch die großzügige Bauweise und die Integration der alten Burg. Die Parkanlage mit altem Baumbestand lädt zur Erholung und zu Spaziergängen ein.

In der alten Burg wurden die Bibliothek, die Aufenthaltsräume, die Cafeteria mit Sonnenterrasse und der einladende Wintergarten liebevoll gestaltet. In der Klinik stehen Tischtennisplatten, eine Sporthalle für körperliche Betätigungen, dazu Sauna, Schwimmbad, Solarium und ein medizinischer Trainingsraum zur Verfügung. Auch unsere Kegelbahn wird gerne genutzt. Wöchentlich wird ein Veranstaltungskalender für unsere Patienten erarbeitet, der die Möglichkeit bietet, an verschiedenen Musik- und Tanzveranstaltungen, Theaterbesuchen, Dia-Vorträgen und kreativen Kursen teilzunehmen; außerdem besteht die Möglichkeit, an der Rezeption Gesellschaftsspiele auszuleihen.

Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren sind als Begleitpersonen herzlich willkommen und werden im hauseigenen Kindertreff „Löwenzahn“ fachlich betreut. Unbesorgt können unsere Patienten so an ihren Therapien teilnehmen, wissen ihre Kinder in ihrer Nähe und können die Freizeit gemeinsam mit ihnen gestalten. Die Aufnahme in der Grund- und Regelschule von Stadtlengsfeld, welche 5 Minuten von der Klinik entfernt sind, rundet das Angebot für Mütter und Väter mit Kindern ab.

Anzahl der Behandlungsplätze zum 31.12.2010

Die Dr. Becker Burg-Klinik verfügt über 230 Einzelzimmer, die zum Teil auf die besonderen Belange von Rollstuhlfahrern ausgelegt sind. Alle Zimmer sind mit Dusche, WC, Balkon, Telefon, Radio, W-Lan und TV-Anschluss ausgestattet. Auf Wunsch stehen auch Zimmer mit Verbindungstür oder zustellbaren Betten für Patienten mit Begleitpersonen und Kindern zur Verfügung.

1.1.2 Träger der Einrichtung und Hauptbeleger

Die Dr. Becker Burg-Klinik steht unter der privaten Trägerschaft der Dr. Becker mit Sitz in Köln. Als Familienunternehmen betreibt sie einen Verbund von acht Rehabilitationskliniken bundesweit. Die in der zweiten Generation inhabergeführte Betreibergesellschaft mit insgesamt ca. 2.233 Betten (1.756 Rehabetten, 61 Betten im Akutbereich und 416 Pflegeplätze) existiert seit rund 30 Jahren. Die Kernkompetenz liegt in der Psychosomatik, der Orthopädie und der Neurologie. In diesen Indikationen werden mehr als 70% der Patienten behandelt. Ergänzende Indikationen sind u. a. die Kardiologie, die Onkologie, die Innere Medizin und die Pädiatrie. Das Angebot der Dr. Becker Unternehmensgruppe reicht von der Frührehabilitation über stationäre, teilstationäre und ambulante Rehabilitationsmaßnahmen bis hin zur Pflege und Dienstleistungen für Krankenhäuser.

Federführend in der Belegung der Behandlungsplätze und Hauptbelegungsträger der Dr. Becker Burg-Klinik ist die Deutsche Rentenversicherung Bund. Ein wichtiger Partner der Klinik ist die DRV Mitteldeutschland, DRV Nord, DRV Knappschaft Bahn See und DRV Berlin Brandenburg.

Die Dr. Becker Burg-Klinik führt als Einrichtung für Psychotherapie und psychosomatische Rehabilitation Heilverfahren gem. § 15 SGB VI durch. Auf der Grundlage der Versorgungsverträge nach § 111 SGB V übernehmen auch die Krankenkassen die Kosten. Die Klinik ist konzessioniert gemäß § 30 der Gewerbeordnung und somit als beihilfefähig anerkannt.

Um die langfristige Wirksamkeit einer Reha-Maßnahme zu verbessern, werden in der Dr. Becker Burg-Klinik auch Therapien im Rahmen der intensiven Rehabilitationsnachsorge (IRENA) der Deutschen Rentenversicherung Bund durchgeführt. Die Abteilung Physiotherapie behandelt auch externe Patienten auf Rezeptbasis.

1.2 Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept

Die Dr. Becker Burg-Klinik ist eine Fachklinik für Psychotherapie und Psychosomatik. Sie betreut sämtliche psychische, psychiatrische, psychosomatische und somatopsychische Erkrankungen, als auch neurologische Erkrankungsbilder. Dabei hat sich die Klinik auf schwierige Krankheitsbilder und schwierige rehabilitative Aufgabenstellungen spezialisiert. Dazu ist ein sehr breit gefächertes Spektrum von Behandlungsmethoden im Einsatz, die im Sinne der Integrierten Medizin (nach T.

v. Uexküll) miteinander verknüpft werden. Medizinische, psychotherapeutische und sozialtherapeutische Behandlungen finden nicht getrennt voneinander, sondern im Sinne der Bedürfnisse des Einzelnen als Einheit.

Die Klinik ist dabei so organisiert, dass die einzelnen Abteilungen auf einen Gesamtbehandlungspool zugreifen können. Auf diese Weise steht jeder Abteilung das gesamte Behandlungsangebot zur Verfügung mit dem Effekt, dass für den Einzelnen oder für bestimmte Krankheitsbilder besonders angepasste und intensive Behandlungsprogramme zusammengestellt werden können. Dies ermöglicht auch die Behandlung von schwierigen Erkrankungen, die in der Psychosomatik sonst nicht behandelbar sind.

Das Behandlungskonzept ist auf Teamorientierung ausgerichtet. Im ständigen Informations- und Kommunikationsaustausch zwischen einzelnen Teammitgliedern und Gesamtteams als auch verschiedenen Berufsgruppen wird eine möglichst umfassende Betrachtung des Einzelnen und der einzelnen Krankheitsbilder möglich.

Die psychotherapeutischen Behandlungsmethoden sind methodenübergreifend (psycho-analytisch, tiefenpsychologisch, gesprächspsychotherapeutisch und verhaltens-therapeutisch). In diesem Sinne sprechen wir unter Berücksichtigung der Integration von Naturheilverfahren (wie z. B. Akupunktur und Homöopathie) und des Angebotes von Meditation, Achtsamkeitsgruppen und dem traditionellen Bogenschießen von einem ganzheitlichen Behandlungsansatz.

1.2.1 Qualitätsverständnis

Um die gesundheitsbezogene Lebensqualität unserer Patienten nachhaltig verbessern zu können, möchten wir Spitzenrehabilitation anbieten. Fünf Bausteine sollen dabei helfen, unser Ziel zu erreichen:

- **Outcome**

Unsere spezialisierten Behandlungsprogramme sind wissenschaftlich überprüft und somit transparent, messbar und qualitätsgesichert. Dabei konkurrieren wir mit den besten Rehabilitationsanbietern und sind in vielen Bereichen sogar Vorreiter.

- **Innovation**

Unsere Unternehmenskultur lebt von ihrer Dynamik, Innovation und ihrer Offenheit für Ideen. Eine stetige Analyse des Marktes und der Patientenbedürfnisse hilft uns dabei, schnellstmöglich auf grundlegende Entwicklungen reagieren zu können. Und so entwickeln wir kontinuierlich neue Konzepte und Programme oder verbessern das Etablierte.

- **Kundenkontakt**

Serviceorientierung wird bei uns groß geschrieben. Damit sich der Patient wohlfühlt, müssen nicht nur die medizinisch-therapeutischen Leistungen stimmen. Auch menschliche Nähe und Aufmerksamkeit sind uns bei der Behandlung sehr wichtig.

Angehörigen, Patientenzuweisern und Kostenträgern begegnen wir ebenfalls mit dieser Einstellung.

- **Mitarbeiter**

Nur engagierte Mitarbeiter können unsere Patienten bestmöglich behandeln. Deshalb möchten wir unseren Beschäftigten ein attraktiver Arbeitgeber sein und gehen flexibel auf diese ein.

- **Präsenz**

Damit unsere Patienten auch von unseren Leistungen erfahren, kommunizieren wir diese nachhaltig. Denn nur so können wir unsere qualitativ hochwertigen Angebote näher bringen.

Als Familienunternehmen legen wir bei all unseren Leistungen auch Wert auf einen ganz besonderen Umgang untereinander. Denn nur ein offener, fairer und vertrauensvoller Austausch kann die Freude an der gemeinsamen Arbeit prägen.

1.2.1.1 Leitbild der Burg-Klinik

Das Qualitätsverständnis in der Dr. Becker Burg-Klinik wurde gemeinsam mit den Mitarbeitern der Klinik in Form eines Leitbildes erarbeitet und im Rahmen einer Betriebsversammlung im September 2004 verabschiedet.

Das Klinikleitbild definiert den Anspruch an die durch das Team der Klinik geleistete Arbeit.

- **Wir und unsere Aufgabe**

Im Verbund eines Familienunternehmens garantieren wir unseren Patienten eine zeitgemäße psychosomatische Versorgung und Betreuung und begegnen ihnen, wie auch unseren Geschäftspartnern offen, vertrauensvoll und engagiert.

- **Wir und unsere Patienten**

In einem lebendigen Miteinander erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Patienten die individuell abgestimmten Rehabilitationsziele.

- **Wir und unsere Grundsätze**

Wir erfüllen unsere Aufgaben mit teamübergreifender Fachkompetenz, in gegenseitiger Achtung und Toleranz. Flexibel, effektiv und kostenbewusst arbeiten wir auf qualitativ hohem Niveau und stehen allem Neuen offen gegenüber.

Die Burg-Klinik steht für:

- **B**ehandlung – begleitend und bedürfnisorientiert
- **U**nterstützung – umfassend und nachhaltig
- **R**ehabilitation – verantwortungsvoll und motivierend
- **G**esundheitsförderung – ganzheitlich und individuell

Unser gemeinsames Ziel gibt die Richtschnur für die eigene Tätigkeit.

1.2.2 Leistungsspektrum/Therapie- und Rehabilitationsangebote

Die Dr. Becker Burg-Klinik gewährleistet ein breites Spektrum an Therapieangeboten, das individuell auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abgestimmt wird.

Die Therapieschwerpunkte sind:

- Tiefenpsychologie und kognitive Verhaltenstherapie als Grundkonzept der Einzel- und Gruppentherapie
- Spezialisierte Krankenpflege mit Grundversorgung, psychosomatische Bezugspflege bis hin zur Spezialpflege
- Indikative Gruppen zu Angststörungen, Depressionen, sozialer Phobie, Schmerzbewältigung, Kopfschmerzen, Tinnitus und Psychose sowie eine Achtsamkeitsgruppe und eine Genussgruppe
- Erlebnisorientierte Gruppen wie Theatergruppe, Biblio – und Poesietherapie und therapeutisches Bogenschiessen
- Sport- und Bewegungstherapie mit zahlreichen Spezialisierungen für Wirbelsäulensyndrome, chronischen Tinnitus, Arthrosekrankungen, Übergewichtige, Senioren und Psychosepatienten
- Entspannungsverfahren, wie z. B. Qigong, Meditation, Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung nach Jakobson, Eutonie, Atemtherapie, Biofeedback
- Tanztherapie, Gestaltungstherapie, Lichttherapie, Klangtherapie und Sozialtherapie
- Stress-Bewältigungstraining, Konditionstraining, Nichtrauchertraining, Gruppentraining sozialer Kompetenzen
- Computergestütztes kognitives Training, Bewerbertraining bis hin zur Berufsbelastungserprobung
- Integration von Naturheilverfahren (z. B. Akupunktur, Magnetfeldtherapie)
- Ernährungsberatung mit Lehrküche
- Gesundheitstraining, Vorträge und Gesprächskreise zu Gesundheitsfragen

1.2.3 Rehabilitationsprogramme

Die Dr. Becker Burg-Klinik verfügt für die häufigsten Erkrankungen über speziell abgestimmte Rehabilitationsprogramme, die übereinstimmend mit den hohen Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED) und entsprechender Leitlinien der Fachgesellschaften (DGPM, DKPM, DGPPN u.ä.m.) erstellt worden sind. Sie dienen als Grundlage für einen Therapieplan, der individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Patienten zugeschnitten wird.

Am häufigsten behandelte Erkrankungen in der Dr. Becker Burg-Klinik sind:

- psychische und psychiatrische Erkrankungen, insbesondere:
 - depressive Episoden und rezidivierende depressive Störungen
 - Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen

- Somatoforme Störungen und Somatoforme Schmerzstörungen
 - Angststörungen und Phobische Störungen
 - Spezifische Persönlichkeitsstörungen
 - Essstörungen: Anorexie, Bulimie, Adipositas
- psychosomatische und psychovegetative Erkrankungen, insbesondere:
 - chronischer Tinnitus
 - chronische Kopfschmerzen/Migräne
 - chronische Rückenschmerzen
 - Essentielle (primäre) Hypertonie
 - Adipositas
 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak

1.2.4 Besondere Betreuungsstrukturen

Die Dr. Becker Burg-Klinik möchte allen Patientinnen und Patienten die bestmöglichen Bedingungen für ihre Behandlung bieten. Dazu gehört für uns selbstverständlich, dass unser Haus auch auf die Bedürfnisse gehbehinderter Patienten optimal eingestellt ist.

Mütter und Väter sind mit ihren Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren als Begleitpersonen herzlich willkommen und werden während der Therapiezeiten in unserem Haus fachlich betreut.

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen unterstützt die Dr. Becker Burg-Klinik über die rehabilitative Kernbehandlung hinaus den Weg zurück in Alltag und Berufsleben. Um Ziele festzulegen, Veränderungen, aber auch Konflikte zu erkennen, befragen wir unsere Patienten zu Beginn und am Ende der Rehabilitation, werten die Ergebnisse aus und besprechen sie mit ihnen.

Eine kompetente Sozialberatung unterstützt unsere Patienten bei der Kontaktaufnahme zu Maßnahmen der Wiedereingliederung (z. B. stufenweise Wiedereingliederung) und zu Trainingsmaßnahmen in Beruflichen Bildungszentren. Es besteht auch die Möglichkeit einer Berufsbelastungserprobung in klinikinternen Übungsbüros oder in externen Trainingsarbeitsplätzen.

Um die Nachhaltigkeit der Reha-Maßnahme zu sichern, werden bereits während des Aufenthaltes Kontakte zu Selbsthilfegruppen, zum Sozialpsychiatrischen Dienst, zu weiterbetreuenden ambulanten Nervenärzten und Psychotherapeuten vermittelt oder eine spezialisierte Nachsorge wie IRENA oder das Curriculum Hannover eingeleitet.

Die Dr. Becker Burg-Klinik selbst bietet Versicherten aus der Region das IRENA-Programm an, d.h. eine Teilnahme (2 bis 3mal wöchentlich) an den bestehenden Psychotherapiegruppen in der Klinik.

Curriculum Hannover wird seitens der Dr. Becker Burg-Klinik empfohlen. Die Versicherten erhalten bereits während des stationären Aufenthaltes Kontaktadressen in Wohnortnähe.

1.2.5 Ergebnisqualität

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dr. Becker Burg-Klinik ist es wichtig, dass unsere Patienten erfolgreich behandelt werden. Mit verschiedenen Verfahren kontrollieren und dokumentieren wir deshalb regelmäßig die Behandlung; denn nur was erfasst wird, kann auch verbessert werden.

Zu Beginn und am Ende der Rehabilitation erfassen wir wesentliche Patientendaten mit dem BADO-Verfahren (Basis-Dokumentation), die wir hinsichtlich der Ergebnis- und Prozesskriterien der Behandlung auswerten. Die Nachhaltigkeit unserer Behandlung wird durch Katamnesen in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Weitere interne Ergebnismessungen erfolgen über Patientenfragebögen und Reha-Zielgespräche.

Die Dr. Becker Burg-Klinik nimmt außerdem am externen Qualitätssicherungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund teil, in dem die Dimensionen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sowie die Patientenzufriedenheit gemessen werden (vgl. Kap. 3.2.2). Die jährlichen Ergebnisprotokolle werden sorgfältig ausgewertet.

Die interne **Auswertung der Patientenbefragung** im Jahre 2010 aller Patienten ergab eine durchschnittliche Zufriedenheit von 1,59. Die Zufriedenheit wurde im Notenbereich von „1“ (sehr gut) bis „5“ (schlecht) bewertet. Dabei zeigt sich besonders, dass die Patienten mit der Freundlichkeit des Personals, mit der Atmosphäre und dem Ambiente, sowie mit dem Freizeitangebot sehr zufrieden sind.

1.2.6 Fallzahl behandelter Patientinnen und Patienten

Im Jahr 2010 wurden in unserer Klinik als Patientinnen und Patienten behandelt und entlassen:

Indikationen	HV Heilverfahren Stationär		Ganztags ambulant	
	Anzahl	Verweildauer	Anzahl	Verweildauer
Psychosomatik	2323	38	12	22,42

Quelle/Stand: Dr. Becker Burg-Klinik, 31.12.2010

1.2.7 Weiterentwicklung der Rehabilitationsprogramme

Die Dr. Becker Burg-Klinik entwickelt ihre Rehabilitationsprogramme ständig weiter und verbessert sie fortlaufend. Dazu dient auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten (z.B. Jena, Würzburg, München) in speziellen wissenschaftlichen Projekten.

Die hauseigene **Forschungsabteilung** betreibt den Auf- und Ausbau einer Basisdok-Datenbank mit diagnostischen und anderen Daten seit 1992, sie führt in Absprache mit der Leitung Evaluationen von Behandlungsprogrammen durch, z.T. incl. 1-Jahres-Katamnesen. Es findet eine stetige Auswertung bzgl. der Entwicklung von Störungsbildern, aber auch im Hinblick auf die sozialmedizinischen outcome-Parameter statt. So kann z.B. im Jahresbericht für 2010, der gerade erarbeitet wird, gezeigt werden, dass 2010, im Vergleich zu den Vorjahren, wieder etwas mehr Patienten arbeitsfähig entlassen werden konnten, die arbeitsunfähig anreisten, dass die Bedeutung der Behandlungsschwerpunkte Essstörungen (Anorexie/Bulimie) und Schmerzstörungen abnahm, die Behandlungsschwerpunkte Tinnitus und Posttraumatische Belastungsstörung hingegen zunahmen.

Eingeführt wurden im Jahr 2010 Fragebögen zur Validierung von Verbesserungen bzw. Therapieerfolgen für den einzelnen Patienten sowie für zukünftige Validierungsstudien. Damit können seit 2010 folgende Störungsbilder besser dokumentiert werden:

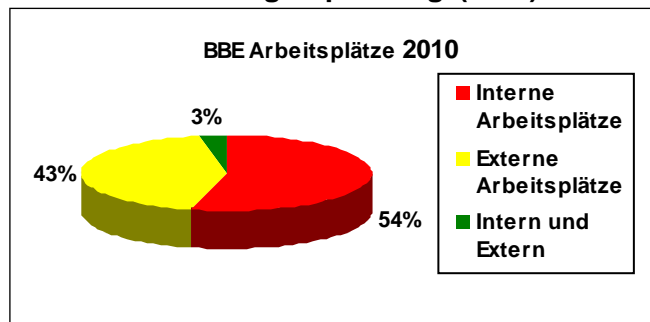
- Generalisierte Angststörungen (Fragebogen: PSWQ-PW)
- Aufmerksamkeits-Defizit und Hyperaktivitäts-Störungen (Fragebogen: ADHS)
- Schlafstörungen (Fragebögen: SSA und ESS)
- Burnout (Fragebogen: BOSS)

Außerdem wurde der BDI durch den weiterentwickelten BDI-II ersetzt. Um den Bezugstherapeuten eine fachgerechte Anwendung zu ermöglichen, wurden die Fragebögen in der klinikseigenen Testmappe beschrieben und hinterlegt.

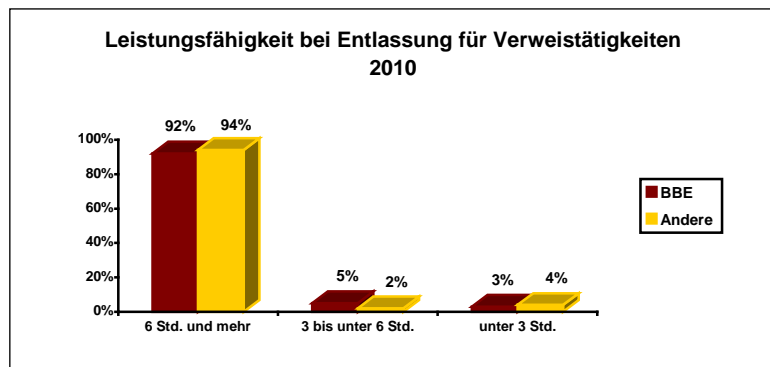
Durch die Forschungsabteilung wurde 2010 eine Auswertung zu sozialmedizinischen outcome-Parametern und dazu eine Weiterbildungsveranstaltung zu Fragen der Einschätzung Leistungsunfähigkeit bzw. von Rentenbegutachtungen durchgeführt.

Evaluiert wurden 2010 auch die Gesundheitsvorträge bzw. Patientenschulungen, welche wöchentlich durch die Ernährungsberatung, durch den Chefarzt zum Themenkomplex Psychosomatik sowie hinsichtlich diverser Themen, wie Stressbewältigung, Alltagsdrogen, Trauer etc., durch das Therapeutenteam stattfinden. Die Bewertungen durch die Patienten zeigten eine hohe Zufriedenheit mit den Inhalten und der Art und Weise der Durchführung.

Fortgesetzt und ausgebaut wird die **Berufbelastungserprobung (BBE)**. Diese wird seit mehreren Jahren in der Dr. Becker Burg-Klinik (intern) und extern bei einer Gesellschaft für berufliche Bildung durchgeführt und jährlich evaluiert. Ziel ist, durch Training die Arbeits- und Leistungsfähigkeit zu verbessern bzw. wiederherzustellen oder die Eignung und Belastbarkeit für eventuelle berufsfördernde Maßnahmen zu prüfen. Ausgebaut wird vor allem die externe Berufsbelastungserprobung, weil es dabei Arbeitsplätze in verschiedensten Bereichen gibt, so dass wir immer besser den unterschiedlichsten Anforderungen bzw. den unterschiedlichsten Tätigkeitsprofilen gerecht werden können.



Auch im Jahr 2010 konnte die Durchführung einer Berufsbelastungserprobung in der Regel zu einer Steigerung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit führen. Schwer messbare positive Ergebnisse waren oftmals eine



Erhöhung des Selbstwertgefühls, Abbau von Ängsten sowie motivationale Aspekte hinsichtlich einer beruflichen Reintegration.

Im November 2010 wurde der Therapiebaustein **Theaterspiel**, nach der seit 2009 begonnenen Erprobungsphase, in das Klinikprogramm eingebettet. Ziel hierbei ist die Schulung der Körperwahrnehmung und der sozialen Kompetenzen unter Anleitung einer erfahrenen Theaterregisseurin und Schauspielerin mit Psychodrama-Ausbildung.

Die Zusammenarbeit mit einem buddhistischen Lehrzentrum in Möhra und einem Lehrer für Traditionelles Bogenschießen wurde im Jahre 2010 fortgeführt. Meditation, eine Achtsamkeitsgruppe und das Traditionelle Bogenschießen bereichern unser therapeutisches Angebot. Gemeinsam wurde im Juni 2010 ein Symposium zum Thema „Achtsamkeit“ erfolgreich mit großer Resonanz durchgeführt.

Mit der Universität Marburg (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie) wurde in 2010 eine Studie über „Internetnutzung bei Erkrankten mit Schizophrenie und Essstörungen“ durchgeführt. Dies befindet sich zur Zeit in der Auswertung (Doktorarbeit).

1.2.8 Zertifizierung

Die Dr. Becker Burg-Klinik verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach DIN EN ISO 9001:2008 und DEGEMED 5.0 und ist durch die Zertifizierungsgesellschaft LGA InterCert zertifiziert. Das QMS der Dr. Becker Burg-Klinik ist seit 2005 zertifiziert.



Das QMS wird der Entwicklung der Rehabilitation ständig angepasst, um eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige, zugleich aber auch ökonomisch rationale rehabilitative Versorgung der Versicherten zu gewährleisten. Dazu fand im März 2010 ein Überwachungsaudit statt.

2 Dokumentation – Zahlen, Daten, Fakten

Im folgenden Kapitel haben wir als weitere Informationsgrundlagen detaillierte Zahlen, Daten und Fakten unseres Hauses zusammengestellt.

2.1 Mitarbeiter und medizinisch-technische Leistungen

Die Basis- und Zusatzkriterien aus dem gemeinsamen Strukturhebungsbogen der Gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung werden erfüllt.

2.1.1 Mitarbeiter

Berufsgruppe	Anzahl (Vollzeitstellen)	Qualifikationen
Ärzte		
Psychosomatik		
Leitender Arzt (Chefarzt)	1,0	Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychotherapie, Neurologie, Psychiatrie und Sozialmedizin Arzt für Naturheilverfahren, Akupunktur und Homöopathie
Oberarzt	3,0	1 Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie mit Zusatzbezeichnung Sozialmedizin 1 Fachärztin Innere Medizin (in Ausbildung Zusatzbezeichnung Psychotherapie) 1 Facharzt für Chirurgie mit Zusatzbezeichnung Psychotherapie (in Ausbildung Sozialmedizin)
Assistenzärzte	8,5	1 FÄ für Pädiatrie, Psychotherapie 1 FÄ für Allgemeinmedizin, Ernährungsmedizin 2 FÄ für Allgemeinmedizin
Pflegedienst		
Pflegedienstleitung	1,0	Zertifikat Pflegemanagement und Mitarbeiterführung
Examinierte Krankenschwestern	15,0	Hörtherapie, Klinische Ernährung, Diplom-Pflegepädagogin, Diverse krankheitsspezifische Schulungen
Medizinisch technische Assistentin	0,8	
Therapeut/inn/en		
Leitender Psychologe	1,0	Psychologischer Psychotherapeut, Doktor der Sozialwissenschaft, Systemische Therapie und Beratung
Diplom-Psychologen	15,0	9 in Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten
Approbierte Psychologische Psychotherapeuten	2,78	
Physiotherapeuten	6,0	Manuelle Therapie, Ödemtherapie, Nordic Walking, Yoga, Qigong, Muskelrelaxation, Rückenschule, Eutonie, Shiatsu, Konzentrierte Entspannung, Bobath, Autogenes Training, Fußreflexzonenmassage, Atem & Bewegung, Pilates, Tanztherapie, Therapeutisches Bogenschießen

Sporttherapeuten	1,6	Diplom-Sportlehrerin, Sporttherapeutin für Psychosomatik, Sucht und Psychiatrie, Nordic Walking, Aqua-Trainer, Herz-Kreislauftraining, Rückenschulleitung
Masseure	4,0	Masseur/in, Medizinische Bademeister/in, Autogenes Training, Manuelle Therapie, Nordic Walking
Tanztherapeuten	0,8	Tanztherapie, Ausbilderin BTD
Ergotherapeuten	5,1	Ergotherapeut/in, Dipl.-Kunsttherapeutin, Kunsterzieherin, Holzbildhauerin
Diplom-Sozialpädagogen	3,8	Verhaltenstherapie als Gruppenbehandlung, Systemische Therapie und Beratung, Familientherapie, Psycho-dramatische Beratung, Qualitätsmanager im Gesundheits- und Sozialwesen, (1 in Ausbildung zum Kinder- u. Jugendpsychotherapeut)
Ernährungsberatung	1,8	Diplom-Oecotrophologin, Diätassistentin

2.1.2 Medizinisch-technische Leistungen und apparative Versorgung

Falls ärztlich indiziert, führen wir weiterführende Diagnostikmaßnahmen in unserem Hause durch: Sonographie, Laboruntersuchungen, Langzeit-RR-Messung, Ruhe- und Langzeit-EKG, Echokardiographie, Belastungsergometrie, Elektrophysiologie (EEG, ENG, EMG, dopplersonographische Untersuchung), Schlafapnoe-diagnostik, Spirometrie, Testpsychologische (Leistungs-) Diagnostik.

2.1.3 Medizinische Notfallversorgung

Ein Bereitschaftsdienst von Arzt und Pflege steht rund um die Uhr im Haus zur Verfügung und ist jederzeit erreichbar. Zur Ausstattung der Klinik gehört ein Intensiv-Überwachungs-Zimmer mit Defibrillator, Beatmungsutensilien und Notfallkoffer, in dem akute medizinische und psychiatrische Notfälle im Sinne der Krisenintervention versorgt werden können.

Zweimal im Jahr findet verpflichtend für alle ärztlichen und in der Pflege tätigen Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Rettungsdienst eine aktuelle Notfallschulung mit praktischen Übungen statt.

2.2 In der Klinik behandelte Krankheitsbilder

Als Fachklinik für Psychotherapie und Psychosomatik werden in der Dr. Becker Burg-Klinik sämtliche psychische, psychiatrische, psychosomatische und somato-psychische Krankheitsbilder, sowie neurologische Erkrankungen, behandelt.

2.2.1 Psychosomatik

Unsere psychosomatische und psychotherapeutische Fachklinik arbeitet in Fachabteilungen nach tiefenpsychologischen, interaktionellen, analytischen, systemi-

schen und verhaltenstherapeutischen Konzepten. Die Dr. Becker Burg-Klinik ist in vier Abteilungen gegliedert:

In der **neurologischen Psychosomatik** werden vorrangig Schmerz- und Somatisierungsstörungen behandelt. Dabei gehören zu dieser Diagnosegruppe sowohl sämtliche Kopfschmerzsyndrome als auch Schmerzsyndrome wie die anhaltende somatoforme Schmerzstörung inkl. Fibromyalgiesyndrom. Für Schmerzerkrankungen existiert ein spezialisiertes Bewältigungsprogramm, ebenso für Kopfschmerz-erkrankungen ein psychoedukatives Kopfschmerzseminar. Neben psychiatrisch-psychologischen, psychopharmakologischen und balneophysikalischen aktivierenden und passiven Maßnahmen werden ergänzend naturheilkundliche Methoden (Akupunktur, Homöopathie) je nach individuellem Fall integriert.

In der **psychiatrisch ausgerichteten Psychosomatik** werden sämtliche Psychoseerkrankungen inkl. psychotischer Episoden und komplexer Mischbilder betreut. Zudem besteht die Möglichkeit, leichte bis mäßiggradige hirnorganische Veränderungen im Rahmen verschiedener ZNS-Erkrankungen zu betreuen. Als besonderer Schwerpunkt hat sich die Betreuung von verschiedenen Angsterkrankungen mit spezialisiertem Angstbewältigungstraining herauskristallisiert.

In der spezifischen Psychosomatik werden schwere Formen von Ess- und Persönlichkeitsstörungen betreut, die aufgrund der klaren Strukturierung und Transparenz im tiefenpsychologisch-analytischen Setting ihre Sicherheit finden. Die persönlichen Probleme sollen im Hier und Jetzt gelöst werden.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die **internistische Psychosomatik** dar, die durch die fachärztlich-internistische Kompetenz die Behandlung von klassischen Psychosomatosen wie Colitis ulcerosa und Morbus Crohn, als auch die schulmedizinisch korrekte Betreuung von sämtlichen internistischen Erkrankungen, wie z. B. Diabetes mellitus gewährleistet. Im Rahmen dieser Abteilung findet sich ein Schwerpunkt für den chronischen Tinnitus (Tinnitus-Retrainingmethode, Noiser, Entspannungstherapie, Klang- und Hörtherapie, Stretching-Methoden, Psychoedukation) und für Adipositas.

2.2.1.1 Therapiekonzepte

Wir entwickeln im Gespräch mit unseren Patienten ein individuelles Therapieprogramm, das in Abhängigkeit vom psychophysischen (körperlichen) Befinden in seiner Intensität abgestuft wird. Für die Behandlung von Patienten liegen Leitlinien der Deutschen Rentenversicherung Bund sowie von Fachgesellschaften vor. Die Patienten werden nach diesen Qualitätsstandards versorgt, um ein optimales Behandlungsergebnis zu erzielen. Die Konzepte werden auf die Diagnosen abgestimmt. Ein besonderer Schwerpunkt ist die berufliche Leistungsförderung und sozialmedizinische Einschätzung im Sinne der ICF.

Beispielhaft werden im Folgenden einige Therapiekonzepte kurz vorgestellt:

Ziel der **Tinnitusbehandlung** ist es, das quälende Ohrgeräusch angemessener einschätzen zu können, die Aufmerksamkeit auch wieder auf andere Lebensbereiche zu richten und dieses in den Hintergrund treten zu lassen. Dabei helfen Techniken für eine bessere Stressbewältigung und einen verbesserten Stressabbau. Die Auseinandersetzung mit den Hintergründen, die zu Überforderungssituationen geführt haben, hilft die Auslösesituationen zu erkennen und zu verstehen.

Die Therapie bei **Adipositas** stützt sich auf ein Drei-Säulen-Programm, welches sich in die Bereiche: Ernährungsmanagement, körperliche Aktivierung und psychologische Unterstützung gliedert und auf den Richtlinien der Deutschen Adipositas-Gesellschaft basiert. Ziel der Behandlung, neben einer Gewichtsreduktion, ist die Verbesserung des Ernährungswissens und -verhaltens, die Aktivierung körperlicher Fitness sowie die Analyse möglicher Faktoren, denen als Auslöser oder Verstärker eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung der Adipositas zufällt.

Bei **Essstörungen** gehen wir nach dem Vier-Phasen-Modell vor, indem die Patienten stufenweise in die Lage versetzt werden, Verantwortung für die Suche nach Alternativen zur Essstörung zu übernehmen, ein persönliches Entwicklungsziel zu definieren und Hilfen anzunehmen, die einen Symptomverzicht ermöglichen.

In der letzten Phase werden schließlich die bislang erzielten Erfolge zur Persönlichkeitsentwicklung und Problemlösung in die Zukunft hinein weiterentwickelt.

2.2.1.2 Hauptdiagnosen

Insgesamt reisten 2010 n=2246 Patienten lt. Basisdokumentation in der Dr. Becker Burg-Klinik an. Aufgeführt wurden alle Erstabschlussdiagnosen >2%:

ICD-10 Code	Diagnose	Anzahl	Prozent
F32	Depressive Episode	656	29,2%
F33	Rezidivierende depressive Störung	572	25,4%
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	268	12,0%
F41	Andere Angststörungen	153	6,8%
F45	Somatoforme Störungen	111	5,0%
F54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	75	3,3%
F31	Bipolare affektive Störung	67	3,0%
F20	Schizophrenie	57	2,5%
F40	Phobische Störungen	53	2,4%

Quelle/Stand: Basisdokumentation der Dr. Becker Burg-Klinik, 3.2.2011

2.2.1.3 Nebendiagnosen

Dargestellt wurden die 10 häufigsten Nebendiagnosen (2.-5. Abschlussdiagnose):

ICD-10 Code	Diagnose	Anzahl	Prozent
M54	Rückenschmerzen	633	28,2%
H93	Sonstige Krankheiten des Ohres, anderenorts nicht klassifiziert (Tinnitus)	555	24,7%
I10	Essentielle (primäre) Hypertonie	535	23,8%
E66	Adipositas	496	22,1%
F17	Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak	360	16,0%
M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	238	10,6%
G44	Sonstige Kopfschmerzsyndrome	228	10,2%
G43	Migräne	211	9,4%
F45	Somatoforme Störungen	152	6,7%
E78	Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien	132	5,9%

Quelle/Stand: Basisdokumentation der Dr. Becker Burg-Klinik, 3.2.2011

2.2.1.4 Kombination von Haupt- und Nebendiagnosen

Ausgewertet wurden die drei häufigsten Nebendiagnosen jeweils zu den einzelnen oben aufgeführten Haupt- bzw. Erstabschlussdiagnosen.

Patienten bei denen die Hauptdiagnose depressive Episode, und Anpassungsstörung gestellt wurde, hatten signifikante Häufungen bei den Nebendiagnosen essentielle (primäre) Hypertonie (I10), Rückenschmerzen (M54) und Tinnitus (H93):

Hauptdiagnosen	Gesamtanzahl	Nebendiagnosen					
		Essentielle Hypertonie (I10)		Rückenschmerzen (M54)		Tinnitus (H93)	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Depressive Episode (F32)	656	138	21,0%	224	34,1%	202	30,7%
Anpassungsstörungen (F43)	268	72	26,9%	75	28,0%	101	37,8%

Quelle/Stand: Basisdokumentation der Dr. Becker Burg-Klinik, 3.2.2011

Patienten bei denen die Hauptdiagnose rezidivierende depressive Störung, andere Angststörung und somatoforme Störung gestellt wurde, hatten signifikante Häufungen bei den Nebendiagnosen essentielle (primäre) Hypertonie (I10), Rückenschmerzen (M54) und Adipositas (E66):

Hauptdiagnosen	Gesamtanzahl	Nebendiagnosen					
		Essentielle Hypertonie (I10)		Rückenschmerzen (M54)		Adipositas (E66)	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Rezidivierende depressive Störung (F33)	572	166	29,0%	175	30,7%	139	24,3%
Andere Angststörung (F41)	153	39	25,5%	35	22,7%	38	24,5%
Somatoforme Störungen (F45)	111	24	21,3%	29	26,3%	24	21,3%

Quelle/Stand: Basisdokumentation der Dr. Becker Burg-Klinik, 3.2.2011

Patienten deren Hauptdiagnose Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten (F54) war, hatten folgende Häufigkeiten bei den Nebendiagnosen:

- 55,6% Tinnitus (H93, n=42)
- 29,6% Adipositas (E66, n=22)
- 27,8% Hypertonie (I10, n=21)

Bei bipolaren affektiven Störungen als Hauptdiagnose gab es folgende Häufigkeiten bei den Nebendiagnosen:

- 37,5% Adipositas (E66, n=25)
- 27,1% Rückenschmerzen (M54, n=18)
- 22,9% Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak (F17, n=15)

Bei schizophrenen Störungen (F20) als Hauptdiagnose gab es folgende Häufigkeiten bei den Nebendiagnosen:

- 29,3% Adipositas (E66, n=17)
- 17,1% Hypertonie (I10, n=10)
- 12,2% Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak (F17, n=7)

Bei phobischen Störungen (F40) als Hauptdiagnose gab es folgende Häufigkeiten bei den Nebendiagnosen:

- 34,2% Rezidivierende depressive Störung (F33, n=18)
- 28,9% Rückenschmerzen (M54, n=15)
- 26,3% Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak (F17, n=14)

2.2.1.5 Sozialmedizinische und Soziodemographische Merkmale der Patienten 2010

Die folgenden Daten beziehen sich auf n=2246 Anreisen im Jahr 2010.

Psychosomatik	Frauen %	Männer %	Gesamt n=
Geschlecht			
Anteile der Geschlechter	71,1%	28,9%	2246
Bis 20 Jahre			
Bis 20 Jahre	0,7%	0,4%	15
21 bis 30 Jahre			
21 bis 30 Jahre	9,9%	5,2%	222
31 bis 40 Jahre			
31 bis 40 Jahre	16,8%	13,4%	377
41 bis 50 Jahre			
41 bis 50 Jahre	37,6%	32,4%	846
51 bis 60 Jahre			
51 bis 60 Jahre	31,3%	41,8%	702
61 bis 70 Jahre			
61 bis 70 Jahre	3,3%	6,3%	75
71 Jahre und älter			
71 Jahre und älter	0,4%	0,4%	10
Status Arbeitsfähigkeit bei Entlassung			
Arbeitsfähig	71,3%	69,1%	1601
Arbeitsunfähig	28,7%	30,9%	645

Quelle/Stand: Basisdokumentation der Dr. Becker Burg-Klinik, 10.02.2011

2.2.1.6 Therapeutische Leistungen 2010

Die Dr. Becker Burg-Klinik erbrachte 2010 folgende therapeutischen Leistungen nach den Vorgaben des KTL 2007 bezüglich Dauer, Frequenz, Höchstteilnehmerzahl in Gruppen und Qualifikation der Behandler:

KTL-Kapitel	Erbrachte Leistungen			
	Anzahl Therapie gesamt	Rehabilitanden mit mind. einer Einzelleistung	Durchschn. Anzahl pro Rehabilitand	
			und Woche	und Reha
A Sport- und Bewegungstherapie	54819	99,4%	4,5	24,4
B Physiotherapie (siehe Physikalische Therapie)	492	2,9%	0,0	0,2
C Information, Motivation, Schulung	10531	99,7%	0,9	4,7
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	5171	73,1%	0,4	2,3
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	15070	80,1%	1,2	6,7
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	21656	98,5%	1,8	9,6
G Psychotherapie	65366	99,9%	5,4	29,1
H Reha-Pflege	4669	98,9%	0,4	2,1
K Physikalische Therapie	20525	86,2%	1,7	9,1

ohne Kapitel L (Rekreation) und M (Ernährung)

Quelle/Stand: Dr. Becker Burg-Klinik, 3.02.2011

3 Qualitätspolitik und Qualitätssicherung

3.1 Qualitätspolitik der Einrichtung

Wesentlicher Baustein der Qualitätspolitik der Dr. Becker Burg-Klinik ist das Klinik-konzept. Es wird jährlich aktualisiert und an neue medizinische Erkenntnisse angepasst. Regelmäßige Schulungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dazu bei, das Klinikkonzept und die Rehabilitationskonzepte umzusetzen.

3.1.1 Strategische und operative Ziele

Die Qualitätsziele der Dr. Becker Burg-Klinik für 2010 waren:

1. Erfassung aller medizinischen, psychotherapeutischen und verwaltungstechnischen Daten zur besseren Strukturierung des Therapieprozesses und Verlaufes des stationären Aufenthaltes
2. Patienten- und Mitarbeiterorientierung
3. Verbesserung der Therapiequalität und Erhöhung der Transparenz
4. Implementierung einer EDV-gestützten Therapieplanung
5. Weitere Etablierung des Bezugsschwesternsystems zur Qualitätssicherung
6. Durchführung von Patientenveranstaltungen und Symposien
7. Ausbau von alternativen Behandlungsbausteinen

3.1.2 Umsetzung von Leitlinien

Die Leitlinien der Dr. Becker Burg-Klinik werden in der täglichen Arbeit umgesetzt (s. u. a. Ausblick) und fließen in die individuell abgestimmte Therapieplanung ein. (siehe auch 1.2.1).

Für Erkrankungen wie z.B. Depression jedweder Ätiologie, Angsterkrankungen und Essstörungen richten wir uns zeitnah am aktuellen Stand der Leitlinien aus, wie sie in der AWMF veröffentlicht sind. Diese stellen eine Zusammenfassung der Empfehlungen mehrerer Fachgesellschaften (wie DGPPN, DGPPR, DGPM und DKPM) dar.

Diese Leitlinien sind im Jahre 2009 in die Behandlungsprogramme respektive die Konzeptualisierung der indikativen Gruppen für Depressionen, Schmerzstörungen und Angsterkrankungen eingeflossen.

3.1.3 Umsetzung spezifischer rechtlicher Anforderungen

Das Hygienemanagement hat in der Klinik einen hohen Stellenwert und erfüllt die besonderen Anforderungen der Rentenversicherungsträger. Die verantwortlichen Mitarbeiter für Arbeitssicherheit, Notfälle (Ersthelfer) und Brandschutz sowie weite-

rer, gesetzlich vorgeschriebener Bereiche werden regelmäßig geschult. Ein eigens eingerichtetes Fehlermanagement erfasst kritische Ereignisse und leitet notwendige Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit ein.

3.2 Qualitätssicherung für die Einrichtung

In der Dr. Becker Burg-Klinik erfolgt eine interne und externe Qualitätskontrolle durch Erhebungen und Sicherungsverfahren der Rehabilitationsträger. Die Klinik erhält durch Visitationen und Berichte zur Qualitätssicherung differenzierte Rückmeldungen. Durch jährliche Audits wird die Einhaltung der DIN ISO 9001:2008 und der hohen Qualitätsgrundsätze der DEGEMED dokumentiert. (Ausgangsposition / Datenbasis s. 3.2.3)

3.2.1 Internes Qualitätsmanagement

Aufbau, Struktur, Instrumente und Weiterentwicklung von QM

In der Dr. Becker Burg-Klinik existiert ein Qualitätsmanagementteam bestehend aus dem Qualitätsmanagement-Beauftragten, der ärztlichen Leitung, der Verwaltungsdirektorin, der Pflegedienstleitung, der Leiterin der physiotherapeutischen Abteilung und dem EDV-Administrator. Das QM-Team trifft sich sechsmal im Jahr zu einem Meeting, um die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems in der Dr. Becker Burg-Klinik sicherzustellen. Ein Qualitätsmanagement-Handbuch ist im EDV-Netz vorhanden und wird kontinuierlich aktualisiert. Jeder der 109 Mitarbeiter (Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt) hat Zugriff zu einem vernetzten PC. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess wird durch jährliche, interne Audits in den einzelnen Abteilungen durch eine für das Gesamtunternehmen tätige Qualitätsmanagementbeauftragte sowie ein jährliches Qualitätsgespräch mit der Unternehmensleitung unterstützt. Abteilungsübergreifend werden Fragen der Hygiene und Arbeitssicherheit thematisiert und geprüft. Regelmäßige Steuergruppensitzungen und Qualitätszirkel fördern die Umsetzung der angestrebten Qualitätsstandards. Jährliche Überwachungsaudits und alle drei Jahre ein Rezertifizierungsaudit durch die Zertifizierungsgesellschaft garantieren die objektive Beurteilung der Prozessqualität.

QM-Projekte

Zu den Projekten der Qualitätsmanagementteams zählten vor allem die Evaluation und Überarbeitung verschiedener Behandlungskonzepte. Die Ergebnisse konnten gezielt zur Verbesserung der Qualität in der Klinik eingebracht werden.

Vielfältige Projekte zur Verbesserung der Prozesse in der Dr. Becker Burg-Klinik wurden im Laufe des Jahres 2010 in Qualitätszirkeln und in den Abteilungen bearbeitet. Hier aufgezeigt anhand folgender Beispiele :

- Einführung der EDV-gestützten Therapieplanung und Verbesserung der Patientenversorgungstransparenz, Schaffung einer neuen Abteilung

- Betriebliches Gesundheitsmanagement (z. B. Gesundheitscheck in Kooperation mit der Barmer Ersatzkasse, Supervision und Seminare zu Konfliktmanagement)
- Ausbau des Therapiemoduls „Traditionelles therapeutisches Bogenschießen“, Eröffnung einer weiteren Gruppe, um dem erhöhten Bedarf gerecht zu werden
- Feste Implementierung des Therapiebausteins „Theaterspiel“ in das Angebot der Dr. Becker Burg-Klinik

3.2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter

Über die derzeitigen Qualifikationen unserer Mitarbeiter gibt die Tabelle im Punkt 2.1.1. genauer Auskunft. Zusätzlich verfügen wir über folgende Weiterbildungsermächtigungen:

- (Facharzt für) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (3 Jahre)
- (Ermächtigung für) Sozialmedizin (1 Jahr)
- (Facharzt für) Psychiatrie und Psychotherapie (1 Jahr)
- (Zusatzweiterbildung in) Naturheilverfahren (3 Monate)

3.2.2.1 Klinikinterne Fort- und Weiterbildung

Zu den wöchentlich stattfindenden teaminternen Fort- und Weiterbildungen nehmen die Mitarbeiter an zertifizierten Weiterbildungen der Landesärztekammer Thüringen und der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer Leipzig teil, deren Themenbreite erstreckt sich von diagnostisch-therapeutischen Aspekten der Erkrankungsbilder der Psychosomatik über regelmäßige sozialmedizinisch relevante Themen bis hin zum akut medizinischen Notfall.

Regelmäßige interne und externe Supervisionen des therapeutischen Teams sichern den hohen Standard der psychotherapeutischen Arbeit.

3.2.2.2 Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungen

2010 nahmen Mitarbeiter aus allen Bereichen der Klinik an externen Fort- und Weiterbildungen teil. Hier beispielhaft aufgezählt:

- 1 Oberarzt Zusatzbezeichnung Sozialmedizin
- 1 Oberarzt Zusatzbezeichnung Psychotherapie
- 9 Diplom-Psychologen befinden sich in der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten
- 1 Diplom-Psychologin absolvierte eine Weiterbildung zur Integrativen Tanzpsychotherapie
- 1 Diplom-Psychologe nimmt weiterhin an der Weiterbildung Prozessorientierte Energetische Psychologie teil
- Ein Mitarbeiter der psychologischen Abteilung eignete sich Kompetenzen in den psychometrischen und statistischen Verfahren für die neuropsychologische Praxis an
- 1 Diplom-Psychologe bildete sich im Verfahren Analytische Therapie fort

- 1 Diplom-Sozialarbeiter absolviert eine Ausbildung zum Kinder- und Jugendpsychotherapeuten (AfP)
- 1 Ergotherapeutin befand sich im Basisseminar „Gefahrstoffe in der Werkstatt“
- Die Mitarbeiter der Abt. Physiotherapie bilden sich weiter im Bereich des PMR, Osteopathie, Qigong, Eutonie, Tanztherapie, Autogenes Training und Herz-Kreislauf-Training
- Teilnahme der Mitarbeiter Haustechnik an Schulungen zur Umsetzung von Arbeitssicherheitsbestimmungen

3.2.3 Externe Qualitätssicherung

Die Dr. Becker Burg-Klinik nimmt am externen Qualitätssicherungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund teil. Die Daten vom Deutschen Rentenversicherung Bund treffen erst nach ca. 18 Monaten ein. Um zeitnaher reagieren zu können, werden zusätzlich interne Daten erhoben. Die Abweichungen der Ergebnisse ergeben sich aus den unterschiedlichen Erhebungszeiträumen und unterschiedlichen Datenmengen.

3.2.3.1 Ergebnisse externe Qualitätssicherung

Patientenbefragung

Die neuesten Ergebnisse (2010) der Rehabilitandenbefragung der DRV beweisen, dass in unserem Haus Spitzenrehabilitation erreicht wird.

Die Ergebnisse beziehen sich auf die Rehabilitandenbefragung des *Jahres 2009*, durchgeführt von der deutschen Rentenversicherung Bund. Die Zufriedenheitsurteile wurden im Notenbereich von „1“ (sehr gut) bis „5“ (schlecht) bewertet.

Bereits in den Jahren zuvor wurde die Burgklinik von den Patienten stets mit Bestnoten versehen, was wir als besonders wertvoll für uns betrachten, da diese Menschen durch reale Erfahrung vor Ort den Umgang mit uns erleben und Rückmeldung („bewerten“) geben.

Weiterhin bemerkenswert ist, dass diese Bestnoten im Vergleich zu anderen Kliniken Bestand haben, und uns bestätigen, dass wir im Gesundheitsmarkt der Rehabilitation einen ausgezeichneten Stellenwert besitzen – und diesen erhalten wollen.

Die hohe Patientenzufriedenheit spiegelt sich in der folgenden Tabelle wieder:

Abteilung Pyschosomatik	Burg-Klinik	Gruppe	bester Gruppenwert
Ärztliche Betreuung während der Rehabilitation	2,2	2,4	2,0
Betreuung durch die Pflegekräfte	1,6	2,0	1,6
Psychotherapeutische Betreuung	2,3	2,3	1,9
Therapeutische Maßnahmen	2,1	2,1	1,8
Psycho-Edukative Maßnahmen	1,8	2,1	1,8
Körperorientierte Maßnahmen	1,8	1,8	1,6

Rehabilitationsplan und -ziele	2,3	2,5	2,1
Organisation	2,1	2,2	1,9
Nützlichkeit der Verhaltensempfehlung für Beruf, Haushalt und Freizeit	1,7	1,7	1,3
Ärztliche Beurteilung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit	2,7	2,7	1,9
Gesamturteil zur Reha	2,1	2,4	2,0

Quelle: DR Bund 2010

Auffallend „negativ“ im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen fiel der Punkt der „Beurteilung der Arbeits – und Leistungsfähigkeit“ auf. Die Detailanalyse ergab einen Zusammenhang dieser Ergebnisse mit dem Durchschnittsalter und soziamedizinisch relevanten Fakten wie Rentenantrag, Arbeitslosigkeit und lange AU – Zeiten.

Dokumentation therapeutischer Leistungen

Vergleiche 2.2.1.6 Psychosomatik

Patientenbeschwerden

Der Rentenversicherer erfasst Beschwerden, die telefonisch und/oder schriftlich bei ihm eingegangen sind. Im Jahr 2010 haben sich insgesamt 25 Patienten beschwert. Das entspricht 1% aller Rehabilitanden der Deutschen Rentenversicherung der Burg-Klinik.

Visitationen

Bei Visitationen handelt es sich um Begehungen der Klinik durch den Rentenversicherungsträger oder durch Visitatoren im Auftrag der Krankenversicherung. Die letzte Visitation in der Dr. Becker Burg-Klinik fand im Juli 2007 durch die Deutsche Rentenversicherung Bund statt und wurde mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen.

3.2.3.2 Ergebnisse der internen Qualitätssicherung

Erfassung der KTL-Leistungen

Hausintern werden monatlich Kennzahlen der Klinik erhoben und die Ergebnisse in einer Steuergruppe besprochen. Bei den therapeutischen Leistungen wird auf eine gleichmäßige Auslastung im Wochenverlauf geachtet.

2245 Patienten, die im Jahre 2010 angereist waren, wurden hinsichtlich der KTL-Leistungen (Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation Ausgabe 2007) erfasst. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten in der Burg-Klinik betrug im Jahr 2010 5,3 Wochen.

Entsprechend der Anforderungen des DRV Bund wurden in der Burg-Klinik die geforderten 5 KTL-Leistungen pro Wochentag praktisch erreicht (4,9).

Pro Aufenthaltswoche nahm jeder Patient an 4 Maßnahmen der Sport- und Bewegungstherapie, u.a. Wassergymnastik, Wirbelsäulengymnastik etc. (KTL-Kapitel A), teil (4,03).

Informationsveranstaltungen, wie z.B. Vorträge und Schulungen (Kapitel C), wurden von jedem Patienten durchschnittlich zweimal pro Aufenthaltswoche wahrgenommen (2,33).

Die sozialtherapeutischen Leistungen, z.B. Beratungsgespräche (Kapitel D), wurden pro Patient durchschnittlich 2 bis 3-mal während des Aufenthaltes in Anspruch genommen (0,54 pro Woche), am häufigsten erfolgte eine sozialrechtliche Beratung zu beruflichen Perspektiven.

Von den geforderten Leistungen des Kapitels G (Gruppen- u. Einzelpsychotherapie) bekamen die Patienten der Burg-Klinik im Durchschnitt knapp 6 Psychotherapieleistungen pro Aufenthaltswoche (5,75).

Bei den Leistungen des Pflegedienstes bzw. der Krankenschwestern (Kapitel H) zeigte sich, dass alle Patienten pro Aufenthaltswoche 2 therapeutische Schwesternleistungen in Anspruch nahmen (2,00).

Die physiotherapeutische Abteilung (Kapitel K) wurde durchschnittlich knapp 2-mal pro Woche von jedem Patienten in Anspruch genommen (1,94).

Durchschnittlich mindestens einmal pro Woche nutzte jeder Patient die Angebote der Gestaltungstherapie (Kapitel E) für sich (1,32).

Fallzahl angereister Pat. 2009	"KTL unter 20" KTL-Anzahl unter 20/ Pat.+Woche	"KTL 20" KTL-Anzahl =20/ Pat.+Woche	"KTL über 20" KTL-Anzahl über 20/ Pat.+Woche	"Anzahl KTL/Jahr" Summe aller KTL-Leistungen/ Jahr und alle Patienten	Durchschnitt KTL/ Woche und Patient
2245	18,9%	6,2%	74,9%	303.592	24,5
	n=424	n=139	n=1682		

Quelle/Stand: Forschungsabteilung der Dr. Becker Burg-Klinik, 09.03.2011

Laufzeit der Entlassungsberichte

Alle Entlassungsberichte werden intern erfasst und zeitnah erstellt. Die Übermittlung an die Deutsche Rentenversicherung erfolgt per Datenfernübertragung. Die abgebildete Auswertung von den Laufzeiten der Entlassungsberichte schließt alle Leistungsträger der Dr. Becker Burg-Klinik im Jahr 2010 mit ein. Aufgrund der Systemumstellung (Neues Reha-Softwareprogramm seit dem 17.05.2010) kam es aufgrund von Problemen bei den Entlassungsberichten zu einigen Verzögerungen. Die Statistik wurde vom 01.01. bis 16.05.2010 mit Hilfe des alten Klinikprogramms RehaNet erstellt. Vom 17.05. bis 31.12.2010 erfolgte die Auswertung mit dem Infocenter der neuen Software von Systema. Die Ergebnisse wurden zusammengesetzt, so dass das Jahresergebnis der Laufzeit wie folgt beziffert werden kann:

Indikation / Bereich	Laufzeit aller Entlassungsberichte Durchschnitt Tage	Laufzeit prozentualer Anteil		
		≤ 10 Tage	10-28 Tage	≥ 28 Tage
Psychosomatik	16	19	58	23
Gesamtes Haus	16	19	58	23

Quelle/Stand: Burg-Klinik, 31.12.2010

Patientenbeschwerden

Beschwerden von Patienten werden von allen Mitarbeitern entgegen genommen und an den Beschwerdeverantwortliche der Dr. Becker Burg-Klinik weitergeleitet. Dieser sichtet täglich die eingehenden Beschwerden. Dabei wird abgewogen, ob eine Lösung sofort zu realisieren ist. Der Patient erhält binnen 72 Stunden eine schriftliche Rückmeldung oder eine Rückmeldung im persönlichen Gespräch durch die Verwaltungsdirektorin. Zusätzlich findet wöchentlich eine Gesprächsrunde mit der Hausdame statt.

Patientenbefragung

Jeder Patient füllt am Ende seiner Rehabilitation einen Fragebogen aus. Er wird sofort gesichtet, um auf aktuelle und dringende Probleme möglichst noch während der Behandlung reagieren zu können. Monatsweise werden die Fragebögen darüber hinaus systematisch ausgewertet. Dabei zeigt sich, dass Patienten der Dr. Becker Burg-Klinik mit der Gesamtanlage und der Umgebung als auch mit dem Service im Speisesaal sehr zufrieden sind. Weiterhin bekommt die Erreichbarkeit des Pflegepersonals Bestnoten in der Bewertung. Der positive Rücklauf von 84 % zeigt die allgemeine Zufriedenheit der Patienten mit ihrer Rehabilitation. Im Berichtsjahr 2010 wurden 1.887 Bögen ausgewertet.

Fehlermanagement

Ein internes Fehlermanagement verhindert das wiederholte Auftreten von Fehlern in der Dokumentation oder bei Abläufen. Durch eine intensive Fehleranalyse, Behebung und anschließende Besprechung der Fehler können alle Mitarbeiter davon profitieren.

4 Aktivitäten und Veranstaltungen

4.1 Vermittlung von Konzepten und Erfahrungen

Im Jahr 2010 veranstaltete die Dr. Becker Burg-Klinik verschiedene öffentliche Fachveranstaltungen.

Am 12. Juni 2010 fand in Zusammenarbeit mit dem Dharma-Zentrum-Möhra das Symposium Achtsamkeit und Meditation statt.

Am 08. Dezember veranstaltete die Dr. Becker Burg-Klinik ein Symposium zum Thema „Zweisam, Dreisam... Achtsam!“. Dabei handelte es sich um Familienperspektiven in Beratung und Therapie.

Anlässlich des 7. Deutschen REHA-Tages im September 2010 führte die Burg-Klinik einen „Tag der offenen Tür“ durch. In Verbindung mit dem „Tag des Denkmals“ fanden „Burg-Führungen“ statt und es wurden Vorträge zur Geschichte der Burg-Klinik gehalten.

5 AUSBLICK und AKTUELLES

Nach der erfreulichen Bilanz für das vergangene Jahr werden alle Mitarbeiter der Dr. Becker Burg-Klinik auch dem Jahr 2011 mit hohem Engagement begegnen. Unser Qualitätsmanagement strebt ständige Verbesserungen an mit dem Ziel, den Patienten das bestmögliche medizinische Qualitätsniveau zu bieten.

Beispielhaft möchten wir hier ein paar Ziele für das Jahr 2011 benennen:

- Auch im Jahr 2011 möchten wir uns intensiv mit der Verbesserung der betrieblichen Prozesse, durch die Nutzung eines im Mai 2010 eingeführten Softwareprogramms und im Zuge der neuen Therapieplanungsabteilung, beschäftigen.
- Prävention und Gesundheitsförderung der Mitarbeiter soll den Krankenstand weiterhin reduzieren und zur gesunden Gestaltung des Lebens anregen. Regelmäßige Weiterbildungen der Mitarbeiter werden selbstverständlich angestrebt.
- Im Jahr 2011 findet das 20jährige Jubiläum der Dr. Becker Klinikgesellschaft Thüringen statt
- Im April gibt es ein Symposium zum Thema „Energetische Aspekte in der Psychosomatik“, im Oktober findet die Jahrestagung der Gesprächspsychotherapeuten unter dem Thema „Verlust und Kränkung“ statt
- Beim 8. Deutschen Reha-Tag werden wir wieder im Zuge einer internen Veranstaltung mitwirken
- Am 15.10.2011 findet nach 2006 erneut die Jahrestagung der ÄGG unter dem Aspekt „Verlust und Kränkung“ bei uns statt.
- Unsere traditionelle Sozialtherapie-Tagung bereichert ebenso das Jahr 2011
- Intern möchten wir das Profil unserer Behandlungsprogramme schärfen und indikationsbezogene Schwerpunkte ausbauen. Die Konzepte sollen aktualisiert werden.
- Der Erhalt der guten Umfragewerte zur Patientenzufriedenheit ist auf Weiteres anzustreben

6 Glossar

- Audit
- BADO-Verfahren
- DEGEMED
- Externe Qualitätssicherung der DRV
- ICD-10-Codierung
- IRENA
- Katamnese
- KTL (Klassifikation therapeutischer Leistungen)
- Leitlinien der DRV Bund
- Psychoedukation
- Qualitätsmanagementsystem nach DEGEMED
- Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001
- Visitationen
- Zertifizierung
- Zertifizierungsstelle

Audit

Audit ist die Bezeichnung für eine Begutachtung der Einrichtung durch entsprechend ausgebildete Personen. Die Gutachter sollen sich einen Eindruck von den Örtlichkeiten, den in einem Handbuch beschriebenen Prozessen und durch die Gespräche mit den Verantwortlichen gelebte Realität machen. Sie untersuchen ob Vorgaben, z.B. einer Norm, einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst, auch eingehalten bzw. umgesetzt werden. Interne Audits führt die Einrichtung im Sinne einer Eigenüberprüfung selbst durch. Externe Audits werden z.B. von einer Zertifizierungsstelle oder vom Kunden durchgeführt. Auditoren sind Menschen mit einer speziellen Ausbildung, die Audits durchführen.

BADO-Verfahren

Basisdokumentation ist ein Verfahren, mit dem wesentliche Patientendaten erhoben und ausgewertet werden, um herauszufinden, ob die Rehabilitationsbehandlung für den einzelnen Menschen sowie für die Gesellschaft sinnvoll und nachhaltig war. Eine Datenerhebung findet in der Regel bei Beginn der Rehabilitationsbehandlung, zum Ende und ca. 6 Monate nach Entlassung statt. Die Datenerhebung erfolgt mittels Fragebögen.

DEGEMED

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V., ein Fachverband der die Interessen der Leistungserbringer im System der medizinischen Rehabilitation vertritt. Der Verband wurde 1997 gegründet. Laut Satzung der DEGEMED müssen Rehabilitationskliniken, die Verbandsmitglieder werden wollen, ein Qualitätsmanagementsystem aufbauen und weiterentwickeln und sich nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED zertifizieren lassen. Internet: www.degemed.de

Externe Qualitätssicherung der DRV

Die DRV - Deutsche Rentenversicherung hat vor einigen Jahren ein System entwickelt, welches es ermöglichen soll, die Qualität von Kliniken unter bestimmten Gesichtspunkten zu überprüfen. Dazu zählt z. B. eine Befragung von Patienten nach ihrer Rehabilitation durch die DRV, eine Überprüfung der Entlassberichte sowohl hinsichtlich ihrer zeitlichen Fertigstellung als auch der Inhalte.

ICD-10-Codierung

Mit dem Diagnoseschlüssel ICD-10 können alle Krankheiten, für alle Fachleute verständlich nach ganz bestimmten Kriterien erfasst und beschrieben werden.

Indikationen

Heilanzeige, aus ärztlicher Sicht der Grund für die Durchführung eines bestimmten Heilverfahrens.

IRENA

IRENA-Programm der Deutschen Rentenversicherung, meint Intensivierte Rehabilitationsnachsorgeleistung. Um die Nachhaltigkeit des Behandlungserfolgs der stationären medizinischen Rehabilitationsbehandlung zu fördern, hat die Rentenversicherung dieses Programm aufgelegt. Bereits während des Rehabilitationsaufenthalts in der Klinik bekommen interessierte Patienten Kontaktadressen zur IRENA vermittelt. Sie werden dann angehalten Kontakt aufzunehmen und regelmäßig an den Veranstaltungen des Programms teilzunehmen.

Katamnese

Eine Katamnese ist eine Nachbefragung, die sowohl – wie oben angedeutet – durch den Rentenversicherungsträger als auch die jeweilige Klinik in der Regel dann nach einem Jahr durchgeführt wird. In dieser Befragung sollen die Wirkungen der Rehabilitation auf ihren Erfolg hin durch die Befragten bewertet werden.

KTL (Klassifikation therapeutischer Leistungen)

Der KTL-Katalog umfasst alle therapeutischen Leistungen, die während der Rehabilitation von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik durchgeführt werden. Dies betrifft z. B. die Einzelgespräche, Gruppengespräche aber auch die Sporttherapie, Kreativtherapie usw.

Leitlinien der DRV

Die indikationsspezifischen Leitlinien der DRV geben ein gewisses Gerüst für die stationäre Rehabilitation vor. Hier wird z. B. anhand sog. evidenzbasierter Therapiemodelle (ETM) festgelegt, welche Mindestanforderungen die Klinik hinsichtlich der Durchführung der entsprechenden Therapien (z. B. Einzelgespräche, Gruppengespräche aber auch Kontakte zum Sozialdienst, entsprechende Anwendungen usw.) zu erfüllen hat.

Psychoedukation

Als Psychoedukation wird die Schulung von Menschen bezeichnet, die an einer psychischen Störung leiden. Einsatzgebiete sind Schulungen von Patienten mit Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen sowie Patientenschulungen im Rahmen der Behandlung körperlicher Erkrankungen. Ziel ist, die Krankheit besser zu verstehen und besser mit ihr umgehen zu können. Zum Beispiel, indem persönliche Erfahrungen mit der eigenen Erkrankung mit dem gegenwärtigen Wissen über die Erkrankung verbunden werden. Auch sollen eigene Ressourcen und Möglichkeiten kennengelernt werden, um mögliche Rückfälle zu vermeiden und selbst langfristig zur eigenen Gesundheit beizutragen.

Qualitätsmanagementsystem nach DEGEMED

Es umfasst die Vorgaben der DIN EN ISO 9001. Da die DIN branchenübergreifend gültig ist, sind in der Basischeckliste der DEGEMED über die Kriterien der Norm hinaus spezielle Merkmale festgelegt, die eine Rehabilitationsklinik erfüllen muss um ein Zertifikat nach DEGEMED zu erlangen.

Internet: http://www.degemed.de/pdf/Inhalt_Basischeckliste.pdf

Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001

DIN steht für Deutsche Industrie-Normungsgesellschaft, EN für Europäische Norm und ISO für internationale Standard Organisation. Die DIN EN ISO 9001 ist eine international gültige Darlegungsnorm für Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme. Hier sind Merkmale festgelegt, die eine Einrichtung aufweisen muss um ein Zertifikat nach o. g. Norm zu erhalten. Das Vorhandensein der Merkmale wird im Rahmen einer Zertifizierung überprüft.

Visitationen

Besuch, Überprüfung – im Zusammenhang mit Qualitätssicherung versteht man darunter den Besuch eines Expertengremiums, welches die Ausprägung der einzelnen Qualitätsdimensionen in der Einrichtung nach bestimmten Kennzeichen untersucht. Die Visitation der Deutschen Rentenversicherung Bund ist Teil ihres Qualitätssicherungsprogramms.

Zertifizierung

Beglaubigung, Bescheinigung; gemeint ist im Zusammenhang mit Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement die Untersuchung einer Einrichtung durch ein unabhängiges autorisiertes Institut. Es wird überprüft ob Vorgaben einer Norm oder einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst auch eingehalten bzw. umgesetzt werden. Wenn die Untersuchung zu dem Ergebnis kommt dass die Vorgaben erfüllt sind, wird die Erteilung eines Zertifikats empfohlen. Z. B. darüber, dass ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 eingeführt ist und weiterentwickelt wird.

Zertifizierungsstelle

Eine autorisierte Institution, welche Zertifizierungen durchführt. Unter Zertifizierung und Zertifizierungsaudit ist dasselbe zu verstehen.

7 Impressum

Dr. Becker Burg-Klinik
Burgstraße 19
36457 Stadtlengsfeld
Telefon: (03 69 65) 68-0
E-Mail: info.burg-klinik@dbkg.de

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Sibylle Falkenhahn und Dr. med. Holger Süß

Links

Besuchen Sie uns im Internet unter: <http://www.burg-klinik.de>
Die Dr. Becker Klinikgesellschaft im Internet: <http://www.dbkg.de>

Ausgabedatum: 03/2011

In allen Texten wurde überwiegend die männliche Schreibweise verwendet. Wir gehen selbstverständlich von einer Gleichstellung von Mann und Frau aus und haben ausschließlich zur besseren und schneller Lesbarkeit die männliche Form verwendet. In allen Fällen gilt jeweils die weibliche und männliche Form.

Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.